

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele



Die Schöpfung

Presenting Sponsor der

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

» **Denn die Kunst
ist eine Tochter
der Freiheit.** «

Friedrich Schiller

*Aus Überzeugung leistet die GRAWE
seit vielen Jahren gerne ihren Beitrag
zur Förderung von Kunst und Kultur.*

grawe.at

Die *meistempfohlene**
Versicherung Österreichs.

 **GRAWE**

© Nikola Milatovic

*Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) 8.000 Kund:innen von Versicherungen und Banken zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den Versicherungen bundesweit in der Gesamtwertung der Jahre 2016–2025 an erster Stelle. Details: grawe.at/meistempfohlen.

DI, 7. Juli 2026 | 19 Uhr
MI, 8. Juli 2026 | 19 Uhr
Helmut List Halle

Die Schöpfung



Joseph Haydn (1732–1809)

Die Schöpfung, Hob. XXI:2

Oratorium für Soli, Chor und Orchester in drei Teilen
(Text: Gottfried van Swieten, 1733–1803)

Teil I

Die Vorstellung des Chaos

Rezitativ Raphael mit Chor: *Im Anfange schuf Gott
Himmel und Erde*

Arie Uriel mit Chor: *Nun schwanden vor dem heiligen Strahle*

Rezitativ Raphael: *Und Gott machte das Firmament*

Gabriel & Chor: *Mit Staunen sieht das Wunderwerk*

Rezitativ Raphael: *Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser*

Arie Raphael: *Rollend in schäumenden Wellen*

Rezitativ Gabriel: *Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor*

Arie Gabriel: *Nun beut die Flur das frische Grün*

Rezitativ Uriel: *Und die himmlischen Heerscharen verkündeten*

Chor: *Stimmt an die Saiten*

Rezitativ Uriel: *Und Gott sprach: Es sei'n Lichter*

Rezitativ Uriel: *In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne*

Terzett und Chor: *Die Himmel erzählen die Ehre Gottes*

Teil II

Rezitativ Gabriel: *Und Gott sprach: Es bringe das Wasser*

Arie Gabriel: *Auf starkem Fittige schwinget sich der Adler stolz*

Rezitativ Raphael: *Und Gott schuf große Wallfische*

Rezitativ Raphael: *Und die Engel rührten ihr'
unsterblichen Harpfen*

Terzett: *In holder Anmuth steh*

Chor & Solisten: *Der Herr ist groß in seiner Macht*

Rezitativ Raphael: *Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor*

Rezitativ Raphael: *Gleich öffnet sich der Erde Schoß*

Arie Raphael: *Nun scheint in vollem Glanze der Himmel*

Rezitativ Uriel: *Und Gott schuf den Menschen*

Arie Uriel: *Mit Würd' und Hoheit angetan*

Rezitativ Raphael: *Und Gott sah jedes Ding*

Chor: *Vollendet ist das große Werk*

Terzett: *Zu dir, o Herr, blickt alles auf*

Chor: *Vollendet ist das große Werk*

Teil III

Rezitativ Uriel: *Aus Rosenwolken bricht*

Adam und Eva: *Von deiner Güt', o Herr und Gott*

Rezitativ Adam: *Nun ist die erste Pflicht erfüllt*

Duett Adam & Eva: *Holde Gattin, dir zur Seite*

Rezitativ Uriel: *O glücklich Paar, und glücklich immerfort*

Chor & Soli: *Singt dem Herren alle Stimmen!*

Tetiana Miyus, Sopran

Mario Lerchenberger, Tenor

Philipp Schöllhorn, Bass

Camerata Styria | Einstudierung: **Sebastian Meixner**

Styriarte Festspiel-Orchester

Dirigent: **Patrick Hahn**

Patronanz:  **GRAWE**

Dauer der Veranstaltung: ca. 2,5 Stunden inkl. Pause

Bühne: Christina Bergner | Licht: Tom Bergner | Übertitelsteuerung: Valentin Lagger

Die Schöpfung

Als Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ am 30. April 1798 zum ersten Mal erklang, kam es im Wiener Palais Schwarzenberg zu einer markenschütternden Szene: Bei der Stelle „Und es ward Licht“ wurden die Zuhörer durch das plötzlich eintretende C-Dur-Fortissimo so elektrisiert, dass sie aufsprangen und Minuten lang jubelten. Bei den öffentlichen Aufführungen ab 1799 wiederholte sich dieser Vorgang. Schon 1800 lag die Partitur gedruckt vor: 20 europäische Städte brachten sie mehr oder weniger gleichzeitig heraus. Haydns große Erzählung vom göttlichen Licht, das Ordnung im Chaos schafft, erfüllte ganz Europa mit dem Licht der Aufklärung.



Ad notam

Englische Wurzeln

Die Wurzeln von Haydns „Schöpfung“ liegen in England. Dort entstand der Originaltext des Oratoriums, angeblich für Händel, der ihn aber nicht mehr hatte vertonen können. Baron Gottfried van Swieten hat diesen Text lediglich ins Deutsche übertragen und nicht etwa einen eigenen Text über den biblischen Schöpfungsbericht verfasst. Nach dem englischen „Urlibretto“ zu fahnden, ist in der Haydnforschung zu einer eigenen Disziplin geworden. Dabei wird sichtbar, wie viel an englischem Gedankengut in Haydns „Schöpfung“ enthalten ist. Um nur ein Beispiel zu nennen: Das erste Duett zwischen Adam und Eva im dritten Teil des Oratoriums ist nichts anderes als die berühmte „Morning Hymn“ aus dem 5. Buch des Epos „Paradise lost“ von John Milton. Jeder gebildete Engländer kannte diesen Text. Haydn vertonte ihn als erhabenen Lobgesang auf den Schöpfer und hob die Szene so wieder auf die Stilhöhe von Milton, den biedereren Versen des Barons van Swieten zum Trotz.

Neben Miltons Paradies-Visionen sind auch Vorstellungen vom Chaos aus dem späten 18. Jahrhundert in die „Schöpfung“ eingeflossen. Haydn kam mit diesen Erkenntnissen in Berührung, als er durch das Riesenteleskop von William Herschel einen Blick ins Weltall tat. Am 15. Juni 1792 besuchte er den berühmten aus Deutschland stammenden Musiker und Astronomen in Slough bei Windsor. Herschel hatte damals gerade die Theorie entwickelt, dass sich die Sterne mithilfe der Schwerkraft aus einer Art Gaswolke entwickelt hätten. Diese Vorstellung, auf die Musik übertragen, entspricht dem Klangbild, das Haydn für das „Chaos“ erfunden hat, die langsame Orchestereinleitung seines Oratoriums: Dissonante Akkorde, nebulöse Rhythmen und verschleierte Klangfarben lassen den Zuhörer buchstäblich im Dunklen, bis sich die chaotisch umherschweifende „Gaswolke“ der Klänge allmählich zu greifbarer Materie verdichtet.

Die von Milton inspirierten solistischen Passagen des Oratoriums und die gewaltigen orchestralen Naturbilder vom Chaos, von der Erschaffung des Lichts und vom ersten Sonnenaufgang zählen zu den Höhepunkten der „Schöpfung“. Als drittes Element kommen die großen feierlichen Chöre hinzu, in denen die Engelscharen das Lob des Schöpfers singen. Es war das erschütternde Erlebnis der großen Händel'schen Oratorien in London, dass Haydn hier gleichsam wieder zum Schüler werden ließ, wie er seinem italienischen Biographen Giuseppe Carpani erzählte: „Haydn gestand mir, dass er, nachdem er Händels Musik in London gehört hatte, dermaßen getroffen war, dass er sich wieder an seine Studien setzte, so als wäre er ein Anfänger und wüsste bis zur Stunde rein gar nichts. Er dachte über jede Note nach und schöpfte aus diesen gelehrten Partituren den Saft der wahren musikalischen Großartigkeit.“ (Giuseppe Carpani, Le Haydine, Mailand 1812)

Chaos, Licht und Materie

Die orchestrale Darstellung des Chaos zu Beginn der „Schöpfung“ war nicht Haydns eigene Idee, sondern ein ausdrücklicher Wunsch des Barons van Swieten, der damit das gesamte Oratorium gleichsam unter ein Motto stellte: den Gegensatz zwischen Chaos und Ordnung, Finsternis und Licht. Nur ein Jahr vor der Uraufführung der „Schöpfung“, 1797, erschien in Edinburgh der 4. Band der „Encyclopedia Britannica“ in ihrer berühmten 3rd Edition. Dort wird das Chaos folgendermaßen definiert: „CHAOS, jene Verwirrung, in der die Materie lag, als sie zu Beginn der Welt aus dem Nichts neu erschaffen wurde, bevor Gott durch sein allmächtiges Wort die Materie ordnete und sie in den Zustand überführte, in welchem sie sich nach den ersten Schöpfungstagen befand.“

Haydns Oratorium beginnt mit dem fundamentalen Gegensatz zwischen dem Chaos des Urzustands und der Ordnung, die das Wort des Schöpfergottes in dem Moment herstellt, in dem es das Licht erschafft. Genau diesen Moment, die Ausblendung aller Finsternis

durch das erste überwältigende Licht, hat Haydn im Oratorium dargestellt: „Es werde Licht, und es ward Licht“. Wie ihm dieser Einfall in den Sinn kam, hat er seinem italienischen Biographen Carpani geschildert: „Ich werde Ihnen meine ganze Kunst enthüllen“, hob Haydn feierlich an. „Ich begann damit, mir eine tiefe Dunkelheit vorzustellen, und drückte dies in einem Unisono, sotto voce und mit tiefen Noten aus. Dies geht einer vollen und klingenden Kadenz in C voraus, dem strahlendsten und brilliantesten Ton für alle Instrumente, und vor allem für die Kontrabässe und Trompeten. Gegen die Mitte zu vermindere ich die Akkorde und lasse schließlich nur noch diesen Schlag der Pizzicato-Violen übrig, der der Kadenz vorausgeht. Wissen Sie, was dieses Pizzicato ist? Raten Sie ... Nun gut, ich werde es Ihnen sagen: Dies zeigt den ewigen Vater, wie er, den Feuerstein in der einen Hand, den Stahl in der anderen, den zündenden Funken schlägt. Wenn ich den Feuerstein und den ewigen Vater einmal getroffen habe, gibt es keine Schwierigkeit mehr, das Tic-tac des Schlages zu finden, und die Wirkung ist ganz sicher.“ (Carpani).

Schon in der darauffolgenden Arie wird das Begriffspaar Ordnung und Konfusion weiter ausgeführt: Der „heilige Strahl“ des ersten Tages lässt die Höllengeister in den Schlund hinabfahren. Goethes Freund Zelter schrieb dazu: „Zur Etablierung des nötigen Kontrastes hat der Dichter die Abwesenheit des Lichts und der Macht als feindliche Mächte vorgestellt, welchen das neue Licht als eine höhere Macht gegenübergestellt ist.“ Mit anderen Worten: Van Swieten und Haydn erzählten in ihrem Oratorium die ewige Geschichte vom Sieg des Lichts über die Finsternis, der Ordnung über das Chaos und der göttlichen Güte über die höllischen Mächte.

Die Ordnung der Lebewesen

Wenn das Licht symbolisch für eine gerechte, geordnete Welt steht, muss auch jedes Lebewesen unter der Sonne darin seinen Platz finden: „In den letzten fünf Tagen der Schöpfung tat Gott nichts anderes als jedem Lebewesen jenen Platz zuzuweisen, den er ihm

im Tableau des Universums vorherbestimmt hatte. Die Szenerie der Welt entfaltete sich in dem Maße, in dem die Stimme des allmächtigen Schöpfers die Lebewesen in jene großartige Ordnung brachte, die bis heute ihre Schönheit ausmacht.“ So hat es die „Encyclopédie“ von Denis Diderot im Artikel „Chaos“ definiert, übrigens ohne den Vorrang des biblischen Schöpfungsberichtes in Frage zu stellen: „Diesen Folgerungen fügen wir noch hinzu, dass man in keinem System der Physik den grundlegenden Wahrheiten der Religion widersprechen darf, wie sie uns die Genesis lehrt.“ (Artikel „Chaos“, in: „Encyclopédie“, Band 3, 1753)

Haydns Oratorium illustriert diesen Kompromiss zwischen Aufklärung und kirchlicher Lehre an vielen Stellen: Das kreatürliche Wachsen und Gedeihen der Geschöpfe steht für das Sich-Entfalten des Lebens in seiner vollen, autonomen Schönheit. Die Chöre der Engel dagegen bekräftigen am Ende jedes Schöpfungstages durch ihr Gotteslob den Urheber allen Lebens. Musikalisch kann man diese beiden Seiten „sinfonisch“ und „sakral“ nennen. Dort wo Haydn den dramatischen Schöpfungsakt Gottes darstellt oder die Schönheit der Kreaturen liebevoll ausmalt, agiert er als Sinfoniker. Dort, wo er Gott alleine preist, wird er zum Kirchenmusiker, zum Meister seiner späten Messen. „Was mein Bruder in seinen Chören mit der Ewigkeit treibt, ist etwas Außerordentliches!“ So musste selbst Haydns frommer Bruder Michael in Salzburg zugeben.

Der Bauer in Haydn

Die geradezu kindliche Freude, mit der Haydn in der „Schöpfung“ seine Tonmalereien anbrachte, hat er dem Schweden Fredrik Samuel Silverstolpe gegenüber folgendermaßen begründet: „Sehen Sie, wie die Noten wie die Wellen herauf- und herablaufen; sehen Sie auch da die Berge, die aus der Meerestiefe emporsteigen? Man muss sich bisweilen vergnügen, nachdem man lange ernsthaft gewesen ist.“ (Fredrik Samuel Silverstolpe, Briefe).

Dass Haydn dabei nicht immer der servile Ausdeuter der Verse seines Textdichters geblieben ist, hat keiner besser beschrieben als Nikolaus Harnoncourt, der auch für den Tonmaler Haydn ein wunderschönes Bild fand: „Das ist ein vollkommen gerades, ja fast bäuerliches und ganz liebevolles Herangehen an das Leben, in dem er steht. Es wirkt so, als ob er gestern erst mit dem schaffenden Großbauern das Ganze besprochen hätte, also mit Gott. So wirkt das auf mich: diese totale Verbundenheit mit jeder einzelnen Einzelheit, immer wieder mit einem kleinen Schuss Ironie auch, was bei Haydn ja fast unvermeidlich ist. Ich glaube, dass er da nicht immer ganz übereingestimmt hat mit dem Textdichter van Swieten. Vor allem nicht mit den musikalischen Wünschen des Textdichters. Da hat er sich gesagt: Der soll mir den Text so schreiben, wie ich ihn brauch, und wie ich das musikalisch mache, das weiß ich schon selber ... Am stärksten ist für mich die Ironie bei der Darstellung des Menschen. Wenn man sich genau anschaut, wie er die Worte der Eva und die Worte des Adam vertont hat, was er da im Continuo darunterlegt, das ist ja nur mit Klavier und Cello begleitet, dann spürt man: Da ist er nicht ein rein dienender Beschreiber, sondern da ist er ein Kommentator mit einer sehr ausgeprägten eigenen Meinung.“ (Nikolaus Harnoncourt, Programmheftbeitrag Graz 2010)

Josef Beheimb



Die Interpret:innen

Patrick Hahn, Dirigent

Mit zwölf Jahren Opernkomponist, mit 26 Generalmusikdirektor in Wuppertal, inzwischen auch noch Erster Gastdirigent des Münchner Rundfunkorchesters und des Royal Scottish National Orchestra. Dieser blutjunge Grazer ist ein vielbestauntes Phänomen der internationalen Klassikszene. Zu frischem Charisma und geballter Kompetenz gesellt sich bei ihm eine außerordentliche Vielseitigkeit: Als profunder Liedbegleiter, Jazzpianist und Interpret von Kreisler-Liedern kennt Patrick Hahn keine Tellerränder.



Tetiana Miyus, Sopran

Der agile, makellos strahlende Sopran und die ansteckende Begeisterung der Ukrainerin beglückten das Grazer Opernpublikum von 2012 bis 2024 in den großen Rollen aus Barock, Klassik, Romantik und Moderne. Auch im Hause Styriarte ernannte sie in Produktionen unter Michael Hofstetter, Andrés Orozco-Estrada und Andreas Stoehr wiederholt Jubelstürme. Heute ist Teteiana freischaffende Sängerin und lebt in Bonn.





Mario Lerchenberger, Tenor

Von Claudio Monteverdi und Wolfgang Amadeus Mozart bis zu Richard Wagner und Richard Strauss reicht das Rollenprofil des 1992 in Villach geborenen Tenors, der an der Oper Graz wirkte und seit der Spielzeit 2024/25 Ensemblemitglied der Semperoper in Dresden ist.

Außerhalb der Oper ist Mario Lerchenberger in Oratorien und als Liedsänger zu erleben. Ein weiteres künstlerisches Standbein ist die Chorleitung.



Philipp Schöllhorn, Bass

Zwischen Opernbühne und Konzertpodium entfaltet Philipp Schöllhorn die ganze Farbpalette des Bass-Bariton-Fachs. Seine musikalische Laufbahn, geprägt von den Freiburger Domsingknaben, den Wiener Sängerknaben und der mdw Wien, führte ihn an renommierte Häuser und in bedeutende Konzertsäle.

Sein Repertoire umfasst die großen Oratorien ebenso wie die Meisterwerke des Opernrepertoires.

Camerata Styria

Meister:innen fallen selten vom Himmel. Der Camerata Styria ist unter Sebastian Meixners Leitung genau dieses seltene Kunststück gelungen. Seit seinen ersten Konzerten



STYRIARTE

dankt ihren Partner:innen
aus der Welt der Wirtschaft
sowie der öffentlichen Hand
für ihre großzügige
Unterstützung.

INTENDANZ

Mathis Huber (Intendant)
Alexandra Springer (Leitung Finanzen, Verwaltung, Personal)
Katharina Schellnegger (Service & Veranstaltungsdraturgie)

KARTENBÜRO

Helga Gogg, Franziska Hesse, Elisabeth Klammer,
Margit Kleinburger (Leitung), Patrizia Zechner

DRAMATURGIE

Karl Böhmer, Thomas Höft
Christoph Steiner (Kinderzimmer-Kapitän)

PRODUKTION

Irmgard Heschl-Sinabell, Gertraud Heigl, Başak Özay

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Christina Bergner (Technik)
Andrea Kern (Service)

KOMMUNIKATION

Kirsten Hauser (Content Creator & Moderation)
Luisa-Christin Stelzl (Design & Storytelling)
Margit Kleinburger (Website & Social Media)
Claudia Tschida (Presse & Marketing)
Sandra Wanderer-Uhl (Sponsoring & Protokoll)

VERWALTUNG

Melanie Rehrle-Leopold (Buchhaltung & Lohnverrechnung)
Daniel Soufi Siavash (Office Management)
Lamia Ben Hamed (Reinigung)

Impressum

Medieneigentümer: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH
A-8010 Graz, Palais Attems, Sackstraße 17
Redaktion: Claudia Tschida | Design: Luisa-Christin Stelzl
Druck: Medienfabrik Graz

Presenting Sponsor der

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

» **Denn die Kunst
ist eine Tochter
der Freiheit.** «

Friedrich Schiller

*Aus Überzeugung leistet die GRAWE
seit vielen Jahren gerne ihren Beitrag
zur Förderung von Kunst und Kultur.*

grawe.at

Die *meistempfohlene**
Versicherung Österreichs.

 **GRAWE**

© Nikola Milatovic

*Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) 8.000 Kund:innen von Versicherungen und Banken zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den Versicherungen bundesweit in der Gesamtwertung der Jahre 2016–2025 an erster Stelle. Details: grawe.at/meistempfohlen.





SEITE AN SAITE

HAUPTSPONSOR DER **STYRIARTE**

„ROMEO & JULIA!“

Eine Hommage an die unsterbliche Liebe

4. SEPTEMBER 19.30 UHR, SCHLOSS EGGENBERG

KLAVIER
IRMA GIGANI

REZITATION
MARKUS MEYER

ar|s|onore

INTERNATIONALES MUSIKFEST **02.-06.**
DER ÜBERRASCHUNGEN **SEPTEMBER**
SCHLOSS EGGENBERG
GRAZ **2026**

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
MARKUS SCHIRMER

INFORMATION & TICKETVORVERKAUF:
+43 316 26 97 49


www.arsonore.at



→ JETZT TICKETS
SICHERN!

Die Styriarte wird möglich durch
großzügige Förderung von



 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Hauptsponsor:



Presenting Sponsor:



Sponsor:



Medienpartner:



DERSTANDARD

**Die Stimme
der Region.
Seit 1904.**

**KLEINE
ZEITUNG**

im Gründungsjahr 2020 begeistert der junge Chor sein Publikum mit Klangpracht und dynamischem Reichtum.

Sebastian Meixner, Einstudierung

Der studierte Dirigent und Musikpädagoge besitzt ein Goldhändchen für das Führen singender Menschengruppen. Das beweist er als Mitgründer des Jugendchors nota bene ebenso wie mit seinem brandneuen Ensemble, der Camerata Styria, die er aus ehemaligen Stimmen des Landesjugendchors Cantanima gebildet hat.



Styriarte Festspiel-Orchester

Die orchestrale „Supergroup“ des Hauses Styriarte setzt sich je nach Bedarf und Anlass aus wechselnden internationalen Stargästen sowie Musiker:innen aus dem erstklassigen Fundus des Grazer Orchesters Recreation zusammen. Orchesterstimmung und Auswahl des Instrumentariums folgen den jeweiligen historischen Anforderungen der gespielten Werke.



Die Besetzung:

Violin I: **Maria Kubizek** (Konzertmeisterin), **Marina Bkhiyan**,
Daniela Hölbling, **Albana Laci**, **Michael Leitner**,
Nitai Music, **Diana Redik**, **Katharina Stangl**

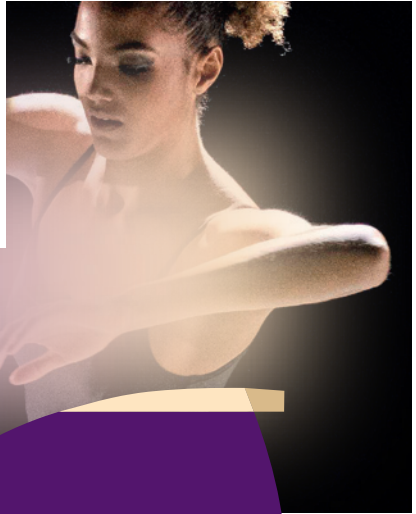
Violin II: **Toshie Shibata**, **Angelika Messanegger**,
Simone Mustein, **Nicolás Sánchez**, **Anja Wobak-Eder**,
Georgios Zacharoudis

AVL Cultural Foundation
Where art and science meet.

www.avlcf.com

Nurturing innovative spirit

Connecting people.
Connecting passions.
Connecting ideas.



AVL
CULTURAL
FOUNDATION

Violen: **Veronika Körmendy, Simona Petrean,**
Wolfgang Stangl, Andreas Trenkwald
Celli: **Bianca Riesner, Andrés Marabini, Boglárka Bakó**
Kontrabässe: **Sebastian Rastl, Lorena Martín Alarcón**
Flöten: **Heide Wartha, Eva Eibinger, Aleksandra Škrilec**
Oboen: **Helene Kenyeri, Stefan Peindl**
Klarinetten: **Gregor Narnhofer, Arnold Plankensteiner**
Fagotte: **Tonia Solle, Andor Csonka, Ivan Calestani**
Hörner: **Matthias Predota, Radu Petrean**
Trompeten: **Stefan Hausleber, Karlheinz Kunter**
Posaunen: **Thomas Eibinger, Markus Prieler, Jonathan Punguil**
Pauken: **Janos Figula**
Hammerflügel: **Iga Ana Haindl**





Mit Genehmigung von H. Bachmann, Österr. Nationalbibliothek

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Öffnet Türen zu Kunst und Kultur mit vielen Vorteilen:
Ermäßigung bei 600 Kulturpartnern immer für zwei,
monatlich das Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten
und exklusiven Veranstaltungen.

Seit 30 Jahren in guter Gesellschaft. Im Ö1 Club.

Jetzt Ö1 Club-Mitglied werden!

Alle Vorteile auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB

Aviso

DO, 16. & FR, 17. Juli | 19 Uhr

Helmut List Halle

MAHLERS ZWEITE

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 2 in c, „Auferstehung“

Miriam Kutrowatz, Sopran

Maria Hegele, Mezzosopran

chor pro musica graz | Einstudierung: Gerd Kenda

mondo musicale | Einstudierung: Miriam Ahrer

Styriarte Youth Orchestra

Dirigentin: Mei-Ann Chen

Welche jungen Orchestermusiker:innen träumen nicht davon, einmal Mahlers Zweite Symphonie aufzuführen? Die Styriarte macht's möglich: Vom wuchtigen Anfang bis zum ekstatischen Schluss, vom kindlichen Gottvertrauen des „Urlichts“ bis zur letzten Übersteigerung im „Auferstehn!“ kennt diese Musik keine Grenzen der Begeisterung. Mei-Ann Chen hat es in der Hand, das Styriarte Youth Orchestra zu einem neuen, ungeahnten Höhenflug zu inspirieren und das Festival in seinem Schlüsselstück zum Höhepunkt zu führen.



DER BLICK UNTER DEN TELLERRAND.

Offenheit hält die
Tür offen. Auch für
unbequeme Themen.
Journalismus,
der Welten öffnet.
Macht was.

JETZT
STANDARD
abonnieren



ST

DERSTANDARD

Aviso

SO, 26. Juli | 19 Uhr

Helmut List Halle

DE PROFUNDIS

Michel-Richard Delalande: De profundis
für Soli, Chor und Orchester

Marc-Antoine Charpentier: Te Deum
für Soli, Chor und Orchester

Arvo Pärt: De profundis
für Männerchor, Schlagzeug ad lib. und Orgel

Elionor Martínez, Sopran | Kristin Mulders, Mezzosopran

Daniel Folqué, Countertenor | Ferran Mitjans, Tenor

Mauro Borgioni, Bariton

La Capella Reial de Catalunya

Le Concert des Nations

Dirigent: Jordi Savall

Seit mehr als 70 Jahren tönt diese Musik durch ganz Europa, um die Sendungen der Eurovision anzukündigen: die ersten Takte des Te Deum von Marc-Antoine Charpentier. Die festlichen Klänge, die den ganzen Kontinent vereinten, lange bevor es ein europäisches Parlament gab, stellt der Europäer Jordi Savall in den Mittelpunkt des prachtvollen Styriarte-Finales. Zwischen dem dunklen Klang des „De profundis“ von Delalande und der gleißenden Helligkeit des Charpentier-Te Deums entfaltet der Magier der Alten Musik ein überwältigendes Spiel von Licht und Schatten.



Spielen Sie mit!

Traditionen weitertragen



Steirisches
Volksliedwerk

Das Leben zum Klingen bringen ...

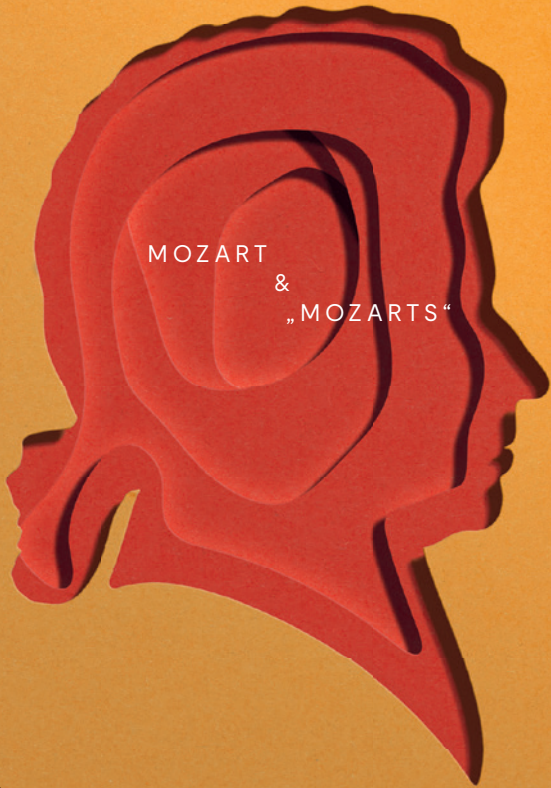
Sporgasse 23/III | A-8010 Graz
T: +43 (0)316 908635 | service@steirisches-volksliedwerk.at
www.steirisches-volksliedwerk.at

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

21.–31.01.27



MOZART
&
„MOZARTS“

Intendant
Rolando
Villazón

mozartwoche.at

WOCHE 27



STADT THEATER

KLAGENFURT



Spielzeit 2026/2027

AIDA

Oper von Giuseppe Verdi
ab 17.09.2026

COSÌ FAN TUTTE

Dramma giocoso
von W. A. Mozart
ab 29.10.2026

DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

Komisch-phantastische Oper
von Otto Nicolai
ab 12.12.2026

CINDERELLA

Ballett von Sergei Prokofiew
und Nicolai Wolkow
Kooperation mit dem
SNG Opera in balet Ljubljana
ab 28.01.2027

DER PRINZ VON HOMBURG

Oper von Hans Werner Henze
Für Musik eingerichtet
von Ingeborg Bachmann
ab 11.03.2027

DER DIENER

ZWEIER HERREN
Lustspiel von Carlo Goldoni
ab 08.10.2026

ROSA RIEDL SCHUTZGESPENST

von Christine Nöstlinger
Bühnenfassung von
Sabine Kristof-Kranzelbinder
ab 19.11.2026

DIE GLASMENAGERIE

Ein Spiel der Erinnerungen
Schauspiel von
Tennessee Williams
ab 14.01.2027

ROMEO UND JULIA

Tragödie von
William Shakespeare
ab 18.02.2027

MAGIC AFTERNOON / ASCHE

von Wolfgang Bauer /
Elfriede Jelinek
ab 08.04.2027

MY FAIR LADY

Musical von Frederick Loewe nach George Bernard Shaws *Pygmalion*
Buch von Alan Jay Lerner / Musik von Frederick Loewe
Deutsch von Robert Gilbert
ab 05.05.2027

VOLLMONDFEST



**TIERWELT
HERBERSTEIN**

Samstag, 1. August
ab 18 Uhr bis Mitternacht



ATTRAKTIVE PROGRAMMPUNKTE:

- Nachtaktive Tiere im Mittelpunkt:
kommentierte Fütterungen
- Forschungsmobil mit interaktiven
Leuchtschirm Beobachtungen
- Überblicksführungen im Haus der Biodiversität
- Candlelight & Kellerführungen im
Gartenschloss Herberstein
- Feuershow auf der Schlosswiese

Online Tickets erhältlich unter:

www.tierwelt-herberstein.at →



STYRIARTE.COM